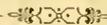


obachtet, so dass also im Gebiete von Innsbruck ein Zuwachs zu constatiren war. Dasselbe gilt auch

vom Zillertal, wo Mitte September am sog. „Grindljoch“ (nicht zu verwechseln mit dem Grindljoch bei Rüdnam) die grosse Zahl von Tannenhebern den Bewohner geradezu anfiel und Thema öffentlicher Verhandlungen wurde. — Nicht so verhält es sich am Steinberge und im Brandenberg (c. 917 m), sowie an den Abhängen (c. 1007 m) des Sonnenwendjoches (c. 200 m) (Südbahn-Station Brixlegg), wo in den Monaten September und October nach den eingezogenen Erkundigungen die „Zirblgratsch“ in gleicher Anzahl anzutreffen waren, wie in den früheren Jahren; ja aus Kaltenbrunn (c. 1007 m) bei Prutz im Innthale schreibt mir Lehrer Jak. Mallaum: „Der Tannenheber kommt hier brütend vor; seine Zahl war heuer geringer als frühere Jahre, da kein gutes Samenjahr war. Ihre Schnäbel sollen nach Aussage des Försters Ragg etwas länger sein. Gegenwärtig (19. December) kommen sie auch zu den Häusern herab; in Kaltenbrunn selbst sind freilich nur wenige zu sehen, da sie selten durch das Thal soweit herausfliegen.“ —

Von Toblach (1200 m) erhalte ich durch Lehrer Jos. Walch folgende Mittheilung: Die „Zirmgratsch“ kommt hier brütend und am Striche (von den Alpen herab) regelmässig vor; sie brütet nur in hohen Gebirgsregionen. Gesehen wurde sie zuerst im September, zuletzt im December; die Zahl war nicht gross, so dass eine Zunahme gegen frühere Jahre nicht bemerkbar war. Ich habe beobachtet, dass sie den Kropf oft so angefüllt

hat, dass die Nüsse herausrollen, wenn sie schreien will. Im Thale sah ich sie einzeln, selten zu 3 oder mehr, selbst 9. Die Schnabelform wich nicht von der allbekanntesten ab. Aus dem Eisackthale Schalders (c. 1174 m) bei Brixen schreibt Lehrer Mathe Aichholzer: „Im heurigen Jahre hat der Tannenheber die Region der Zirbelkiefer schon Mitte September verlassen und sich auf den Feldern und in den Wäldern fast beim Dorfe Vahrn (666 m) sehen lassen. Ich kann mich erinnern, dass ich am 10. December den letzten so tief herunter gesehen habe. In diesem Jahr war sein Vorkommen sehr zahlreich (Zunahme gegen das Vorjahr); aber besonders zahlreich sah man ihn im Jahre 1883. Bemerkenswerth erscheint mir folgende Beobachtung: Die Zirmgratsche nährt sich in der Region der Zirbelbäume von Zirbelnüsschen. Findet sie in dieser Region nichts mehr, so ergötzt sie sich an Haselnüssen: sind diese Dinge alle zu Ende, so fliegt sie tiefer gegen die Thalsohle und nährt sich von Samen der Nadelhölzer (Fichten, Föhren u. s. w.), von Getreidekörnern (namentlich Buchweizen, vulgo „Plenten“) und selbst von Käfern; man sieht sie auf Wiesen daher sogar in den Excrementen der Rinder Nahrung suchen. Die Schnabelbildung zeigte nichts Abweichendes. Der südlichste Punkt, von welchem Notizen einliefen, ist Altrei (1266 m), Bezirk Cavalese, im Val di Cembra, also wohl dem Dorado der „Nocciolajo“, wo sie nach Jac. Nicolini im Herbste in Schwärmen zu 12—20 Stücken erscheinen und am Mais selbst Schaden anrichten sollen; übrigens tragen sie auch Regenwürmer in ihre Nester. — Soviel für heute!



Abhandlung über die Fauna der antarktischen Region.*)

Von Alph. Milne—Edwards.

(Fortsetzung.)

§. 3.

Der antarktische Sturmvogel, ein Vogel von mittlerer Grösse, dessen Kopf und Mantel, sowie auch die Flügelspitzen und der Schwanz schwärzlich sind, scheint auf die Nachbarschaft des Polareises der südlichen Halbkugel beschränkt zu sein. Der Seefahrer Cook und sein Reisegefährte Forster, welche die ersten Nachrichten von ihm brachten, trafen ihn auf hoher See nahe bei la Banquise, im Südosten des Vorgebirges der Guten Hoffnung, unter 66° 36' S. Br. und an einigen anderen Punkten derselben Region.¹⁾ Ross' Expedition fand diesen Sturmvogel in denselben Gegenden²⁾ und Jacquinot begegnete ihm in der Nähe der schwimmenden Eisfelder.³⁾ Ich will noch hinzufügen, dass er sich auf den Falklands-Inseln fortpflanzt,⁴⁾ und dass er sich manchmal auf Kerguelen zu zeigen scheint;⁵⁾ anderswo hat ihn aber, soviel ich weiss, kein Seefahrer gesehen.⁶⁾ Jacquinot

glaubte aus ihm eine besondere Unter-Gattung unter dem Namen *Priocella*⁷⁾ bilden zu müssen, und noch später hat man denselben generischen Abtheilung den Namen *Thalassoica*⁸⁾ gegeben.

In denselben Gegenden und ein wenig weiter nach Norden zu, wird die durch diesen Sturmvogel gebildete sub-generische Grundform, auch durch eine andere Art oder Varietät vertreten, welche ihm im allgemeinen Aussehen sehr gleicht, sich aber durch ihre Färbung von ihm unterscheidet. Man bezeichnet diesen Vogel allgemein mit dem Namen *Procellaria glacialis*⁹⁾ und Forster hält ihn für spezifisch nicht verschieden von der *Procellaria glacialis* der nördlichen Meere.¹⁰⁾ doch wird diese Vereinigung von den

⁷⁾ Jacquinot, op. cit., t. III., p. 148.

⁸⁾ Reichenbach, Synopsis avium: Longip. tubinares, pl. 14. Ch. Bonaparte, Tableaux (Comptes rendus, 1856, t. XLII, p. 768).

Coues, Review (Proceedings of the Acad. of Philadelphia, 1866, p. 31).

Sharpe hat als Gattungsname dieses Vogels den Namen *Priocella* wieder aufgenommen (Voyage of the Erebus and Terror, Birds suppl., p. 37).

⁹⁾ Linnée, Systema naturae, Bd. I., S. 213.

Sturmvogel von der Insel St. Kilda, Buffon, Planches enluminées, Nr. 59.

— Degland et Gerbe, op. cit., t. II., p. 371.

Fulmarus glacialis, Ch. Bonaparte, Conspectus, t. II., p. 187. — Coues, Procellariidae (Proceed. Acad. Philadelphia, 1866, p. 27).

¹⁰⁾ Forster, Descriptiones animalium, p. 25.

* Siehe S. 43 des 8. Jahrganges.

¹⁾ Antarktischer Sturmvogel, Cook, Reise nach der südlichen Halbkugel, Bd. I., S. 120; Bd. II., S. 141, 150. Forster, Voyage round the World, I., p. 108; und Descriptiones animalium, S. 60 und 202.

²⁾ Gray, Voyage of the Erebus and Terror, Birds, pl. 34. *Fulmarus antarcticus*; Gray, Handlist, III., p. 105.

³⁾ Jacquinot, Voyage au Pôle sud, Zoologie, t. III., p. 141.

⁴⁾ Abbott, Birds of the Falkland-Islands (the Ibis, 1861, pag. 165).

⁵⁾ Sharpe, loc. cit., p. 124.

⁶⁾ Das Vorkommen dieses pelagischen Vogels wurde von den Inseln St. Paul und Amsterdam nicht gemeldet.

heutigen Ornithologen nicht zugegeben, und man hat diesem Vogel mehrere verschiedene Namen beigelegt. So ist er die *Procellaria Garnoti* von Hombroun und Jacquinot,¹⁾ die *Procellaria tenuirostris* Audubon's, Coues' u. s. w.²⁾ die *Procellaria Smithii* Schlegel's,³⁾ die *Procellaria polaris* des Prinzen Ch. Bonaparte⁴⁾ und die *Thalassoica glacialoides* von Coues.⁵⁾

Süd-Georgien scheint eine der Brutstätten der *Procellaria glacialoides* zu sein.⁶⁾ Man fand diesen Vogel auch auf der Insel Louis-Philippe,⁷⁾ in der Umgebung des Cap Horn,⁸⁾ in der Magellan-Strasse,⁹⁾ an der Ostküste Patagoniens,¹⁰⁾ an den Küsten von Chile,¹¹⁾ im Süden des stillen Weltmeeres,¹²⁾ auf Neu-Seeland,¹³⁾ auf Kerguelen¹⁴⁾ und auf dem Vorgebirge der Guten Hoffnung.¹⁵⁾ Er scheint den nördlichen Theil des Atlantischen Océans nicht zu besuchen,¹⁶⁾ doch wurde sein

¹⁾ Voyage au Pôle sud, Zoologie, t. III., p. 148.

²⁾ Audubon, Ornithological Biography, t. V., p. 333.

³⁾ Schlegel, Muséum d'histoire naturelle des Pays-Bas, *Procellaria*, p. 22.

⁴⁾ Charles Bonaparte, Tableaux, etc. (Comptes rendus de l'Acad. des sciences, t. XLIII., p. 768.)

⁵⁾ Elliott-Coues, op. cit. (Proceed. Philad. Acad., 1866, p. 30.)

⁶⁾ Darwin, Zoology of the Voyage of the Beagle; Zool. t. III., p. 140.

⁷⁾ Sharpe, loc. cit., p. 124.

⁸⁾ Gould, Birds of Australia, t. VII., pl. 48. — Darwin, loc. cit.

⁹⁾ Sharpe, loc. cit., p. 124.

¹⁰⁾ Darwin und Gould, Voyage of the Beagle: Birds, p. 140.

¹¹⁾ *Procellaria Smithii*, Schlegel, op. cit., p. 23.

¹²⁾ Gould, Birds of Australia, t. VII., p. 48.

¹³⁾ P. Smithii, Hutton, Finsch, Vögel Neu-Seelands (Journal für Ornithologie, 1872, S. 255). — *Procellaria glacialoides*, Buller. (Birds of New-Zealand, p. 301.)

¹⁴⁾ *Thalassoica tenuirostris*, Sharpe, op. cit. (Philosoph. Trans., t. CLXVIII., p. 123.)

¹⁵⁾ Smith, Illustrations of Zoology of the S. Africa. Aves. pl. 51.

¹⁶⁾ Elliott-Coues, *Procellariidae* (Proceedings Acad. of Philadelphia, 1866, p. 30).

Vorkommen an mehreren Punkten nahe den Küsten Nord-Amerikas bis zum Oregon¹⁾ und der Mündung des Columbia-Flusses²⁾ gemeldet.

Auf Grund dieser geographischen Verbreitung muss man sich die Frage aufwerfen, ob die *Procellaria glacialis* und die *Procellaria glacialoides* nicht einfach zwei verschiedene Spielarten ein und derselben Art seien.

§. 4.

Die Gruppe der Sturmtaucher, welche sich von den übrigen Sturmvögeln durch die Dicke der Nasenscheidewand unterscheidet, gehört grösstentheils der nördlichen Halbkugel an, ist aber im südlichen Meere durch eine sehr merkwürdige Art, den grossen, schwarzen Sturmvogel³⁾ oder den Sturmvogel des Vorgebirges der Guten Hoffnung⁴⁾ vertreten, dem Linné den Namen *Procellaria aequinoctialis*⁵⁾ gab. Dieser Vogel weicht bedeutend von den eigentlichen Sturmtauchern ab; seine Flügel sind kürzer, als dies gewöhnlich bei dieser Familie der Fall ist; sein Schnabel ist sehr kräftig, seine Nasenlöcher sind gross und öffnen sich fast gerade nach vorne, sein Schwanz ist kurz und abgerundet; endlich ist sein Gefieder durchaus schwarzbraun, ausser am Schnabelgrunde, wo sich ein weisser Fleck vorfindet, dessen Dimensionen variiren. Die Mehrzahl der heutigen Ornithologen kommt auch darin überein, ihn in eine eigene Gattung einzureihen, die man *Majaqueus*⁶⁾ genannt hat.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ *Procellaria tenuirostris*, Cassin. (United States exploring Expedition, Birds, p. 409.)

²⁾ Elliott-Coues, loc. cit., p. 30.

³⁾ G. Edwards, Hist. nat., t. II, pl. 89.

⁴⁾ Brisson, Ornithologie, t. VI., p. 137.

⁵⁾ Linné, Systema naturae, 6. Auflage, Bd. I., S. 213.

⁶⁾ Reichenbach, Naturl. Syst., 1850, S. 4. — Bonaparte, Comptes rendus, 1856, t. XLII., p. 768.

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung.)

Vom Ararat, von dem ich noch so Manches zu erzählen wüsste, will ich Ihnen jetzt doch nur noch Eines sagen. Oben, da wo wir nun sind, in über 14.000 Fuss, liegt vor uns der untere Rand des Gletschers, welcher westlich hinabgestürzt zu gähnender Tiefe, dort in tausend und abermals tausend Spalten zerklüftet liegt. Da kracht und donnert es beständig. Das dehnt sich und platzt, das gefriert auf's Neue und presst sich gegenseitig. Wehe dem, der da ein paar Schritte von unserem Standpunkte abwärts hineinfällt. Der ist fertig. — Aber noch viel schrecklicher ist es nahe von uns gegen Osten. Da passirte im Jahre 1840 jene entsetzliche Katastrophe. Es löste sich durch allmähliches Einsickern von Wasser, durch Erderschütterung, durch Infiltration und Erdbeben, durch die dehrende Thätigkeit des Eises in den Spalten, ein Theil der Ostfront des Colosses ab und stürzte bekanntermassen herunter. Mit seinen Trümmern deckte er für ewig alles ihm Erreichbare, so das grosse Dorf Achuri und das Kloster des heiligen Jacobus. Die liegen heute noch begraben. Also unheimlich ist es da oben,

wo wir jetzt sind; aber gewiss, man findet da auch grosse Seltenheiten, solche, die es im ganzen russischen Reiche nicht gibt, und zwar z. B. einen Vogel, der selbst hier noch aus hoher Luft so steil an uns vorbeischießt, dass es förmlich saust. Das ist ein kleiner Mauersegler, der *Cypselus affinis*, den ich entdeckte und der uns schon von Kleinasien her bekannt wurde.

Und nun, Allerhöchste, hohe und verehrte Gäste! Es bleiben mir noch zehn Minuten Zeit zu sprechen, und die will ich, nachdem ich mit Ihnen im grossen und kleinen Kaukasus gewesen bin, dazu verwenden, einen Blick in die transeaspischen Wüsten zu thun.

Da ist es freilich nicht so schön. Windig, trocken, heiss, sandig, steinig, sehr wasserarm am Boden, dafür hat die Natur aber wieder einen andern, und zwar höchst eigenthümlichen Typus geschaffen. Sehen wir uns da z. B. die Pflanzenformen an. Wenig verzweigtes Gehölz und dieses nur selten. Alles Laubwerk geht dort in die Linearform über, nichts bildet sich breit, saftig, fleischig aus. Aber originelle Kerfthiere und Spinnen, grosse,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Milne-Edwards Alphonse

Artikel/Article: [Abhandlung über die Fauna der antarctischen Region. \(Fortsetzung.\) 50-51](#)